



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

An Beschlüssen festzuhalten, kann lebensbedrohlich sein

Da haben Freunde beschlossen, eine Bergtour zu machen, und beginnen mit den Vorbereitungen. Die Flug- oder Fahrkarten werden besorgt, die Unterkünfte reserviert. Einige beginnen zu erkennen, dass der Beschluss wegen der Wetterlage problematisch wird. Ihre Einwände werden aber nicht ernstgenommen und so setzten sich jene mit dem Argument „Ich bin dafür, an Beschlüssen festzuhalten, es aber in Zukunft besser zu machen“ durch. Leider gab es für alle, die sich angeschlossen hatten, keine Zukunft mehr, denn alle sind abgestürzt.

Das ist keine erfundene Geschichte, sondern hat sich vor Jahren am Matterhorn an einem Tag ereignet, an dem einer meiner Kletterfreunde auch am Berg war. Erfahren und klug genug, hat er sich kurz vor dem Gipfel mit anderen Seilschaften abgeseilt. Jene aber, die an den Beschlüssen festgehalten hatten, wurden tot vom Berg geholt.

Trifft das nicht auch auf unsere Gesellschaft zu? Verstärkt sich nicht mit jedem Tag die Einsicht, dass die Umwelt auf unsere Aggressionen zu reagieren beginnt? Jene, die noch glauben, es müssen noch weiter Fahrbahnen gebaut werden, weil es vor Jahrzehnten Beschlüsse gab, werden so zur Bedrohung unserer Zukunft.

Tückisch ist es aber, an Beschlüssen festzuhalten und zu versprechen, es in Zukunft besser zu machen. Wissen sie nicht, was sie reden? Ein Mensch mit Verstand und Verantwortung wird ja gleich die bessere Lösung wählen. Kein Lebewesen in der Natur, das nach diesem Prinzip handelt, überlebt. Im Verkehrswesen wissen wir seit Jahrzehnten, dass keine Auto-Verkehrsprobleme durch Weiterbauen gelöst werden können. Trotzdem versuchen Bau-, Auto-, Energie- und Finanzkonzerne sowie Institute, Politik und Medien, an diesem Prinzip festzuhalten, weil mit noch mehr Stau noch mehr Gewinne durch Umweltzerstörung winken. Ich hätte nie gedacht, dass wir jemals in die finsternen Zeiten von Unkenntnis und Verantwortungslosigkeit zurückfallen werden. Es ist daher erfreulich, dass sich wache Wissenschaft und weitblickende Jugend gegen dieses selbstzerstörerische Treiben gefunden haben. Die einen, weil sie die Tragweite der Fehlentscheidungen beweisen können, die anderen, weil sie um ihre Zukunft fürchten und für sie kämpfen. Ankleben ist daher ein Hilfeschrei ...